Forschungsethik und „Forschendes Lernen1“ (Exposé)

Christian Kraler

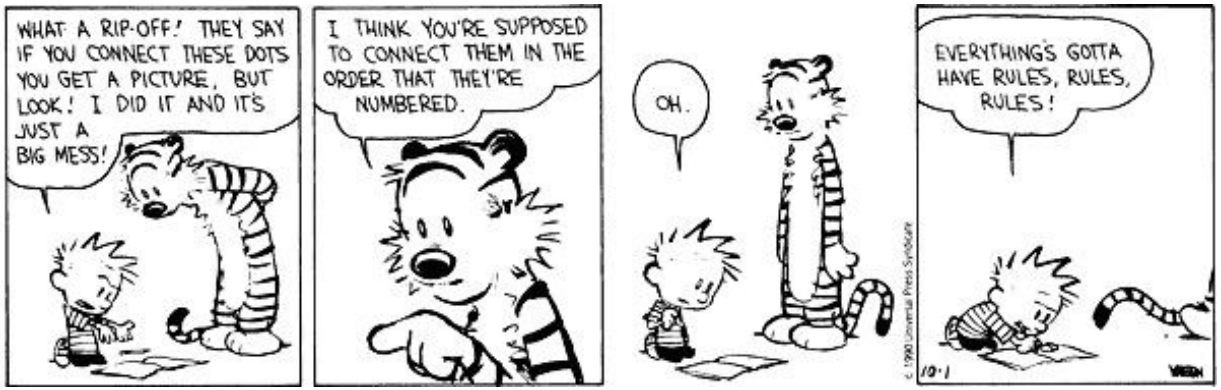
Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung
Universität Innsbruck

https://www.uibk.ac.at/ils/
Christian.Kraler@uibk.ac.at

MODUL 1: PROFESSIONSVERSTÄNDNIS UND UNTERRICHT (8 ECTS-AP) / Sommersemester 2020	
HLG-Organisation und Rahmenbedingungen	FR 6. März 2020 08:30 - 16:30 Uhr
Professionelle Lerngemeinschaft und Entwicklungsportfolio: Einführung	FR 27. März 2020 14:30 - 19:30 Uhr
Forschungsethik und „Forschendes Lernen 1“, Exposé	FR 17. April 2020 14:30 - 19:30 Uhr
Professionsverständnis und Rolle der PLP, Grundlagen der Beratung	SA 18. April 2020 08:30 - 16:30 Uhr
Unterrichtsbeobachtung und -analyse, Reflexionsmethoden	FR 5. Juni + SA 6. Juni 2020 08:30 - 16:30 Uhr
Schulbesuche/Hospitationen (Unterrichtsbeobachtung in der Professionellen Lerngemeinschaft)	Termine werden innerhalb der Professionellen Lerngemeinschaft vereinbart

MODUL 2: BERATUNG UND FORSCHENDES LERNEN (7 ECTS-AP) / Wintersemester 2020/2021	
Beratung, Feedback, Bewertung	Wintersemester 2020/2021
Unterricht: Innovation und Bewährtes	Wintersemester 2020/2021
Professionelle Lerngemeinschaft	Wintersemester 2020/2021
Hospitation mit Schwerpunkt „Forschendes Lernen“	Wintersemester 2020/2021
„Forschendes Lernen 2“, Forschungsbericht	Wintersemester 2020/2021
Entwicklungsportfolio: Finalisierung	Wintersemester 2020/2021
Präsentation des Entwicklungs-portfolios und Zertifizierung	Wintersemester 2020/2021

Grundlegendes



Forschungsethik	… was soll/darf ich machen/tun?
und	
„Forschendes Lernen 1“,	… spezifische Art von Lernen (wissenschaftsbasiertes) → was ist damit gemeint? → Wie?
Exposé	… konkretes Ergebnis, basierend auf - Ethik - Lernen - Forschen

Ziele des Termins

- Orientierungswissen: Gute wissenschaftliche Praxis
- Verfügungswissen: Knowhow für Exposé

Christian Kraler
Department of Teacher Education and School Research
University of Innsbruck, Fuerstenweg 176, A-6020 Innsbruck
Austria

phone: +43 512 507 44 444
eMail: Christian.Kraler@uibk.ac.at
https://www.uibk.ac.at/ils/mitarbeiter/christian-kraler/

Universität Innsbruck (AT) https://www.uibk.ac.at/350-jahre/gemeinsam/portraets/christian-kraler.html.de 80%

universität innsbruck

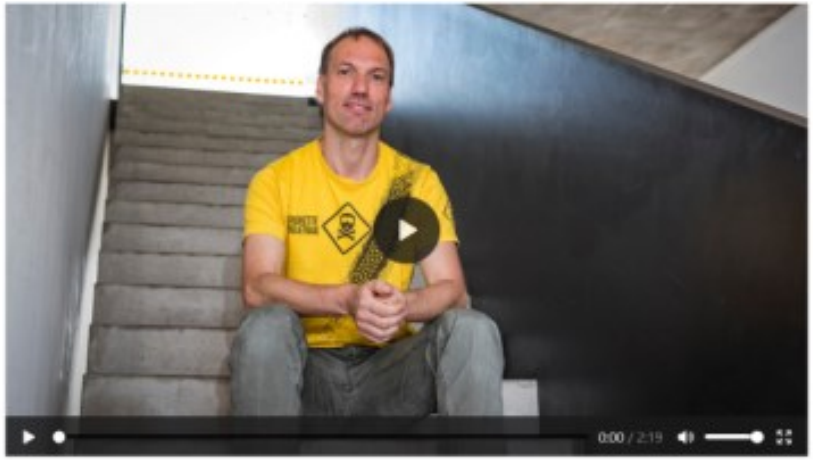
DE Login MitarbeiterInnen Suche Quicklinks

Studium Forschung Netzwerk Über uns

Gemeinsam sind wir Uni

Christian Kraler

Vielseitig



Christian Kralers Interessen sind privat wie beruflich vor allem eines: vielseitig. Ein Diplomstudium in Mathematik, einen Hochschullehrgang Informatik und ein Lehramtsstudium Psychologie, Philosophie und Pädagogik und Mathematik hat er absolviert. Außerdem war Kraler Musikschullehrer und unterrichtete vor seiner universitären Karriere Klavier und Jazz, sowie in der Schule Mathematik und Psychologie. Später absolvierte er eine fünfjährige Ausbildung zum Therapeuten. „Das klingt etwas viel, aber war bedingt durch die viele Stationen in meinem Leben für mich logisch zusammenhängend", erzählt Kraler. Einen vermeintlichen Gegensatz von Mathematik und Geisteswissenschaften sieht er nicht: „Das ist eng miteinander verbunden, schon in der antiken Philosophie hieß es ‚Alles ist Zahl'."

Steckbrief

Fotos: Axel Springer

Name
Univ.-Prof. Mag. Dr. Christian Kraler

Funktion
Professor am Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung

An der Uni seit
1997

Wohnort
Innsbruck

Herkunft
Innsbruck

https://www.uibk.ac.at/350-jahre/gemeinsam/portraets/christian-kraler.html.de

Fragen

- Was kann man? — Erkenntnistheorie/Epistemologie
- Was darf man? — Ethik … „SOLLEN“
- Was will man? — Ethik … „WOLLEN“

Formale Bildung

… warum überhaupt

… und wie?

LehrerInnenberuf als Profession

Mentoring als professionelle und professionsspezifische Tätigkeit

LehrerInnenberuf als **Profession**

- Profession -"professio" als öffentliches Bekenntnis zu einer Tätigkeit
- hebt sich von anderen Berufen dadurch ab, dass sie über den allgemeinen Leistungsanspruch des Fachmenschentums hinaus eine Dienstleistungsethikvertritt, welche von gemeinwohlbezogener Bedeutsamkeit geprägt ist
- Beruf ≠ Profession

- Universalistisch: auf das Gemeinwohl bezogen
- Spezifisch: auf eine spezielle Zuständigkeit ausgerichtet
- Neutral: nicht affektgeladen
- Leistungsbezogen: misst sich am Erfolg
- Hoch spezialisierte Berufsgruppen
- Tätigkeit in relevanten, krisenanfälligen Bereichen der Gesellschaft
- wissenschaftliche Fundierung (Forschungsbasiert, Fachsprache)
- zeitlich begrenztes, lizenziertes Interventions- und Eingriffsrecht in die (als autonom zu verstehende) Lebenspraxis von Individuen
- Kollektivitätsbezogen: stellt eine öffentliche Aufgabe dar
- Berufsethos, Zugangsregelung, Organisation, Reflexion und Begründungsverpflichtung

(vgl. Oevermann1996)

Mentoring als professionsspezifische Tätigkeit

- erfahrenen Person (**MentorIn**)
- noch unerfahrenere Person (**Mentee**)

Ziel: den/die Mentee bei persönlicher/beruflichen Entwicklungen zu unterstützen

> Mentoring ist eine zeitlich stabile Beziehung zwischen einem/einer berufserfahrenen Mentor/in und der weniger berufserfahrenen Mentee. Sie ist durch gegenseitiges Vertrauen und Wohlwollen geprägt, ihr Ziel ist die Förderung des Lernens und der Entwicklung sowie das Vorankommen des/der Mentees (vgl. Ziegler 2009, S. 11).

Besondere Herausforderung für LehrerInnen/MentorInnen:

- Professionsspezifische „Deutungshoheit“ und Beurteilungsalltag
- Schaffen **deutungsfreier Erprobungs- und gemeinsamer Reflexionsräume**
- Realitäten von Gestern, Heute und Morgen (im Bildungssystem)

Tipp: https://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/sonstige/gleichstellung/Definition_Mentoring_neu2.pdf

Forschungsethik

Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

→ Redlichkeit
→ Aufrichtigkeit & Respekt
→ Transparenz, die Beachtung verbindlicher Praxis
→ Zuverlässigkeit & Rechenschaftspflicht

Beispiele:

UIBK:
https://www.uibk.ac.at/rektorenteam/forschung/regeln.html

RatSWD:
https://www.ratswd.de/dl/RatSWD_Output9_Forschungsethik.pdf

„Forscher sollten anerkannte ethische Verfahrensweisen und ethische Grundprinzipien ihres (ihrer) jeweiligen Fachbereichs (Fachbereiche) einhalten wie auch ethische Normen, wie sie in den verschiedenen einzelstaatlichen, sektorspezifischen oder institutionellen Ethikkodizesniedergelegt sind.“ (S. 12)

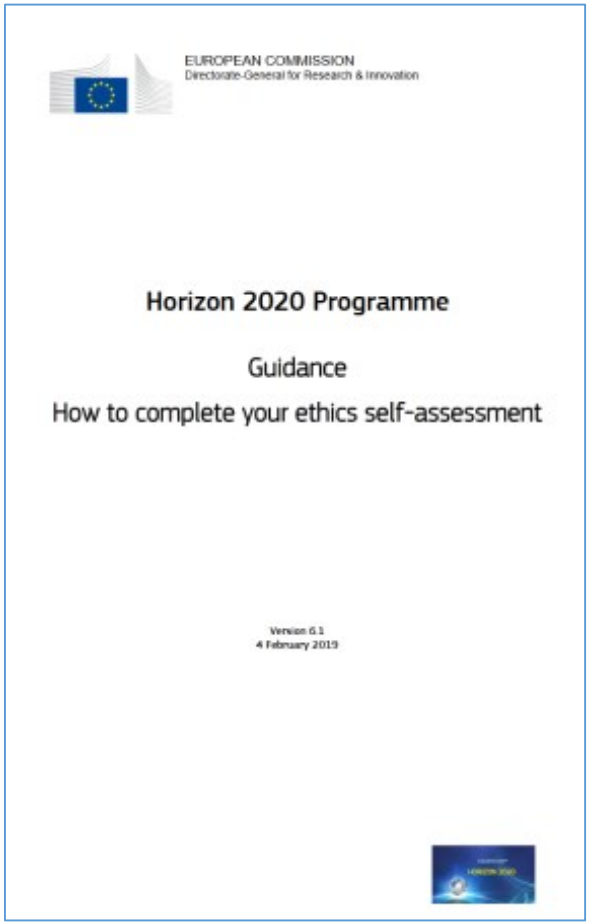
https://www.allea.org/wp-content/uploads/2018/06/ALLEA-European-Code-of-Conduct-for-Research-Integrity-2017-Digital_DE_FINAL.pdf

Freiheit der Forschung
Ethische Grundsätze
Berufsverantwortung
Berufsverhalten
Vertragliche und rechtliche Pflichten
Rechenschaftspflichten
Bewährte Verfahrensweisen in der Forschung
Ergebnisverbreitung und –verwertung
Engagement für die Gesellschaft

Richtlinien der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität zur Guten Wissenschaftlichen Praxis

https://www.uibk.ac.at/rektorenteam/forschung/gwp-richtlinien-web.pdf

- Wissenschaftliche Integrität
- Standards Guter Wissenschaftlicher Praxis
- Wissenschaftliches Fehlverhalten



EUROPEAN COMMISSION
Directorate-General for Research & Innovation

Horizon 2020 Programme

Guidance

How to complete your ethics self-assessment

Version 6.1
4 February 2019

https://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/grants_manual/hi/ethics/h2020_hi_ethics-self-assess_en.pdf

Besonders folgende Abschnitte:
2. Human beings ….. p. 6 ff
4. Personal data ….. p. 16ff

Ethische Prinzipien forschenden Lernens

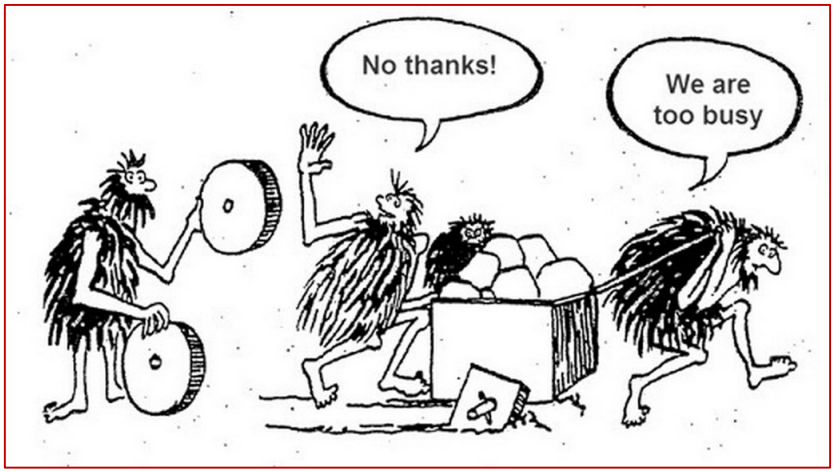
- Transparenz
- Integrität (inhaltlich, rechtlich, personal)
- Dokumentation

- Freiwilligkeit & Zustimmung
- Persönlichkeitsrechte
- Datenschutz
- Institutionelle Beschränkungen
- Besondere Situation „Schutzbefohlener“ (z.B: SchülerInnen, Ausbildungsverhältnis)
- Dissemination

https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-642-41089-5_4.pdf

(online verfügbar)

Methodologie – „Forschendes Lernen“



Christian.Kraler@uibk.ac.at

Forschendes Lernen …

Haltung → Forschungshaltung
- objektiv bzw. intersubjektiv
- transparent, nachvollziehbar
- kritisch („Grenzen“)
- methodologisch (theoriebasiert, methodenbasiert)
- Forschungsgegenstandsadäquat

Lernen
→ Veränderung
→ Entwicklung (zielgerichtete Veränderung)
→ Lernen („Neues)

- ergebnisoffen
- fokussiert
- vorläufig/nicht abgeschlossen

Kurt Lewin (1890-1947): „action research“

- Kritik an einer rein experimentellen Sozialpsychologie

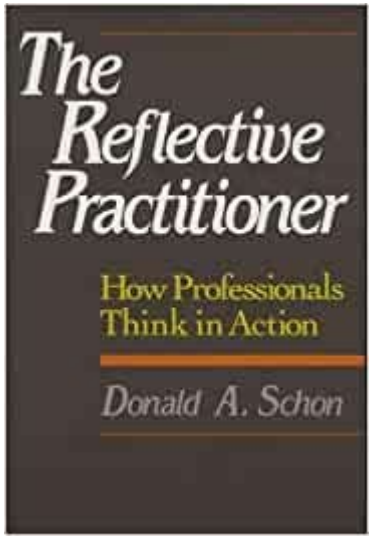
Begründung einer Wissenschaft,

- deren Hypothesen praxisnah sind
- deren Implikationen zu Veränderungen im Sinne einer Problemlösung führen.

Ziel der Aktionsforschung:

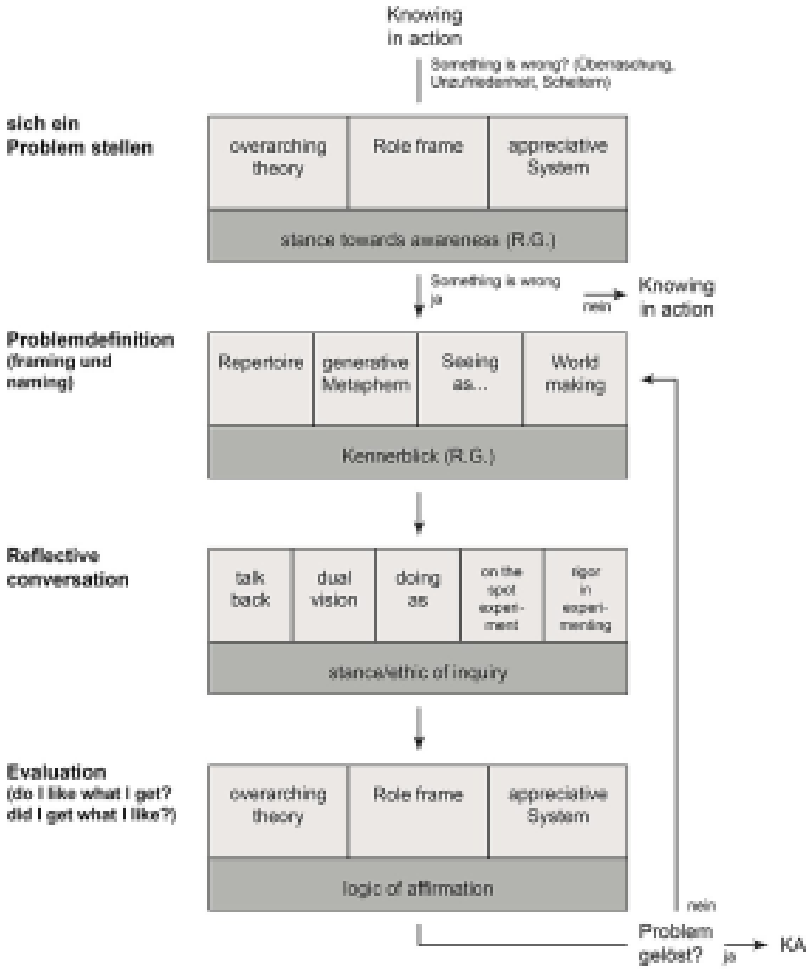
- an konkreten Problemen aus der Praxis ansetzen
- direktes soziales Handeln ermöglichen

Die Beziehung zwischen Forscher und Beforschten/m zeichnet sich durch symmetrische Kommunikationsstrukturen aus



Donald Alan Schön
(1930 – 1997)

Taschenbuch: 384 Seiten
Verlag: Basic Books (23. September 1984)



Aktionsforschung

1 **Einleitung:**
Was können Sie in diesem Buch lesen? 9
1.1 Motive von Aktionsforschung 11
1.2 Charakteristika von Aktionsforschung 13
1.3 Aufbau und Gebrauch des Buches 18
1.4 Getting started: Forschung und Entwicklung in Gang bringen 20

2 **Das Tagebuch:**
Begleiter des Forschungsprozesses 25
2.1 Warum Tagebuch schreiben? 25
2.2 Tagebücher haben Tradition 26
2.3 Anregungen für das Schreiben von Tagebüchern 27
2.4 Die eigene Forschung beginnen 40
M 1 Der erste Arbeitsvorschlag: Tagebuch 41
M 2 Aufwärmen und Muskeln-Spielen-Lassen 42
M 3 Schriftliches Nachdenken 43

3 **Entwicklung eines Ausgangspunktes für die Forschung** 45
3.1 Was sind Forschungsausgangspunkte? 45
3.2 Finden von Ausgangspunkten 53
M 4 Brainstorming: Finden von Ausgangspunkten 54
M 5 Eine Methode, um einige Ausgangspunkte eine Zeitlang parallel zu überlegen 55
3.3 Gesichtspunkte für die Auswahl eines Ausgangspunktes 56
M 6 Auswahl eines Ausgangspunktes 56

4 **Nähere Klärung des Ausgangspunktes** 60
4.1 Vom „ersten Eindruck"... 60
4.2 … über die Aktivierung zusätzlichen Wissens … 63
4.3 … zur Formulierung einer eigenen praktischen Theorie 66
4.4 Methodische Vorschläge zur näheren Klärung von Forschungsausgangspunkten 73
M 7 Analysegespräch in einer Gruppe 74
M 8 Gespräch mit kritischen FreundInnen 78
M 9 Graphische Rekonstruktionen 80
M 10 Eine Geschichte aus Karten 82
M 11 Drei Listen: Merkmale – Bedingungen – Handlungsmöglichkeiten 82
M 12 Von Kategorien zu Hypothesen 83
4.5 Entwicklung oder Forschung? 87
4.6 Zielklärung und Entwicklung von Erfolgsindikatoren 90
M 13 Ziele konkretisieren und Erfolgsindikatoren formulieren 91
M 14 Einige Anregungen zur Entwicklung von Erfolgsindikatoren 95

5 **Sammlung von Daten** 97
5.1 Erfahrungen machen und Daten sammeln 97
M 15 Schlüsse ziehen und Argumente aufbauen (Die Leiter des Schließens) 100
5.2 Gütekriterien von Aktionsforschung 103
5.3 Sammlung bereits vorliegender Daten 111
M 16 Dossier 112
M 17 Spurensicherung 113
5.4 Beobachtung und Dokumentation von Prozessen 114
M 18 Einstimmung auf Beobachtungen 117
M 19 Anekdoten 119
M 20 Aufzeichnungen bei nachträglicher Themenwahl 120
M 21 Beobachtungsprofil 121
M 22 Unterrichtsprotokoll 124
M 23 Schattenstudie 125
M 24 Teilweise Transkription von Aufzeichnungen 129
M 25 Transkriptionsregeln 129
5.5 Interview und Gespräch 133
M 26 Vorbereitung eines Interviewleitfadens 135
M 27 Erste Interviewversuche 140
M 28 „Standardfragen" zur Unterrichtsanalyse 141
M 29 Übung zum Interviewen 143
5.6 Die schriftliche Befragung 149
M 30 Schülertagebuch 159
5.7 Eine kombinierte Methode: die Triangulation 160
M 31 Triangulation 160

6 **Analyse von Daten** 163
6.1 Aus Daten Sinn gewinnen 163
M 32 Übung zur Datenanalyse 170
6.2 Konstruktive Analysemethoden 175
M 33 Datenresümees verfassen 175
M 34 Kategorien bilden und Daten kodieren 175

M 35 Theoretische Notizen schreiben ... 178
M 36 Zählen ... 179
M 37 Metaphern bilden ... 180
6.3 Kritisch-prüfende Analysemethoden ... 183
M 38 Prüfung von Thesen ... 184
M 39 Kommunikative Validierung ... 186
6.4 Komplexe Methoden ... 187

7 Entwicklung und Erprobung von Handlungsstrategien ... 207
7.1 Praktische Handlung als Teil der Forschung ... 207
7.2 Was sind Handlungsstrategien? ... 210
7.3 Wie finde ich möglichst viele, auf meine Situationsdiagnose passende Handlungsstrategien? ... 215
M 40 Individuelles Brainstorming ... 218
7.4 Wie wähle ich aus den verfügbaren Alternativen die zu erprobenden Handlungsstrategien aus? ... 218
M 41 Gedankliches Überprüfen von Handlungsalternativen ... 218
M 42 Kluge-Ideen-Konzentrations-Methode ... 220
7.5 Wie konkretisiere ich die Handlungsstrategie und wie mache ich mich mit ihr vertraut? ... 227
7.6 Wie kann ich den Erfolg der erprobten Handlungsstrategien überprüfen und die mit ihnen gemachten Erfahrungen festhalten? ... 228
M 43 Zeitplan ... 229

8 Darstellung und Kommunikation von Lehrerwissen ... 236
8.1 Welchen Sinn hat die Darstellung und Kommunikation von Lehrerwissen? ... 236
8.2 Die drei Grundfragen bei der Darstellung und Kommunikation von Lehrerwissen: Was, wie, an wen? ... 239
8.3 Schriftliche Darstellung und Kommunikation von Lehrerwissen ... 245
M 44 Cross Case Analysis: Ein Lehrerteam erstellt einen Übersichtsbericht ... 249
8.4 Das Schreiben ... 252
M 45 Was heißt Schreiben für Sie? ... 254
M 46 Flexibilität beim Schreiben ... 255
M 47 Schriftliches Erklären ... 255
M 48 Vom Interview zur Textcollage ... 264

9 Aktionsforschung und Schulentwicklung ... 267
9.1 Zwei Beispiele ... 267
9.2 Aktionsforschung in Unterrichtsentwicklung und Schulentwicklung: Gemeinsamkeiten und Unterschiede ... 269
9.3 Einstieg und Klärung der Situation ... 276
M 49 Muster einer Vertraulichkeitsvereinbarung in Lehrergruppen ... 283
9.4 Sammlung von Daten ... 285
M 50 SWOT-Analyse ... 286
9.5 Analyse von Daten ... 288
M 51 Gesichtspunkte bei der Gestaltung einer Feedback-Konferenz ... 288
9.6 Entwicklung und Erprobung von Handlungsstrategien ... 289
M 52 Planung von Entwicklungs- und Evaluationsvorhaben ... 290
M 53 Arbeitsplanung für das Projekt ... 291

10 Aktionsforschung in der Lehrerbildung ... 292
10.1 Aktionsforschung von LehrerbildnerInnen ... 293
10.2 Aktionsforschung in der Erstausbildung von LehrerInnen ... 295
10.3 Fortbildung professioneller PraktikerInnen ... 300

11 Lesson Studies und Learning Studies ... 305
11.1 Lesson Studies ... 305
M 54 Planung, Beobachtung und Diskussion einer Forschungsstunde ... 307
M 55 Regeln für die Durchführung einer Lesson Study ... 311
11.2 Learning Studies ... 314

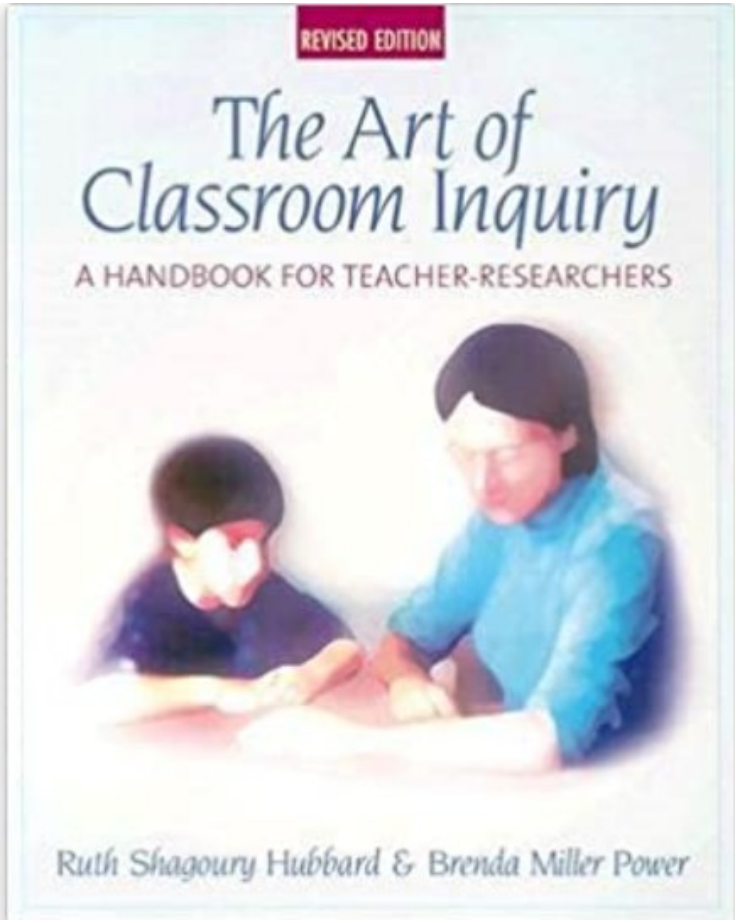
12 Ein Blick hinter die Kulissen ... 326
12.1 Die Wurzeln der Aktionsforschung ... 326
12.2 Eine Konzeption für Innovationen im Schulwesen ... 327
12.3 LehrerInnen als Mitglieder einer Profession ... 328
12.4 Professionelles Handeln ... 329
12.5 Der Wertbezug pädagogischer Handlungen ... 337
12.6 Die soziale Situierung professionellen Handelns ... 337
12.7 Aktionsforschung von PraktikerInnen als Forschung ... 340
12.8 Die Iterativität von Aktionsforschung ... 342
12.9 Ein Beispiel: Die Sache mit den Hausübungen ... 343

13 Epilog ... 348

Verzeichnisse ... 349
Literaturverzeichnis ... 349
Index ... 366
Abbildungsverzeichnis ... 368

Diese Seite ist mom

Weitere Literatur:



Hierarchy
Roles
Rituals
Structures
Bureaucracy

Derived from history of formal education

Norms & standards

degree of scientific confirmation →

degree of consensus ↑

high consensus
low evidence

.....

high consensus
high evidence

.....

low consensus
low evidence

.....

low consensus
high evidence

opinion-driven teacher education

evidency based teacher education

„We need standards […] to make our schools work well in solving the myriad tasks they face. But […] standards alone will not work. We need a surer sense of what to teach to whom and how to go about teaching it in such a way that it will make those taught more effective, less alienated, and better human beings.“ Bruner, J. (1996)

Exposé

DO YOU HAVE AN IDEA FOR YOUR STORY YET?
NO, I'M WAITING FOR INSPIRATION.
YOU CAN'T JUST TURN ON CREATIVITY LIKE A FAUCET. YOU HAVE TO BE IN THE RIGHT MOOD.
WHAT MOOD IS THAT?
LAST-MINUTE PANIC.

Exposé

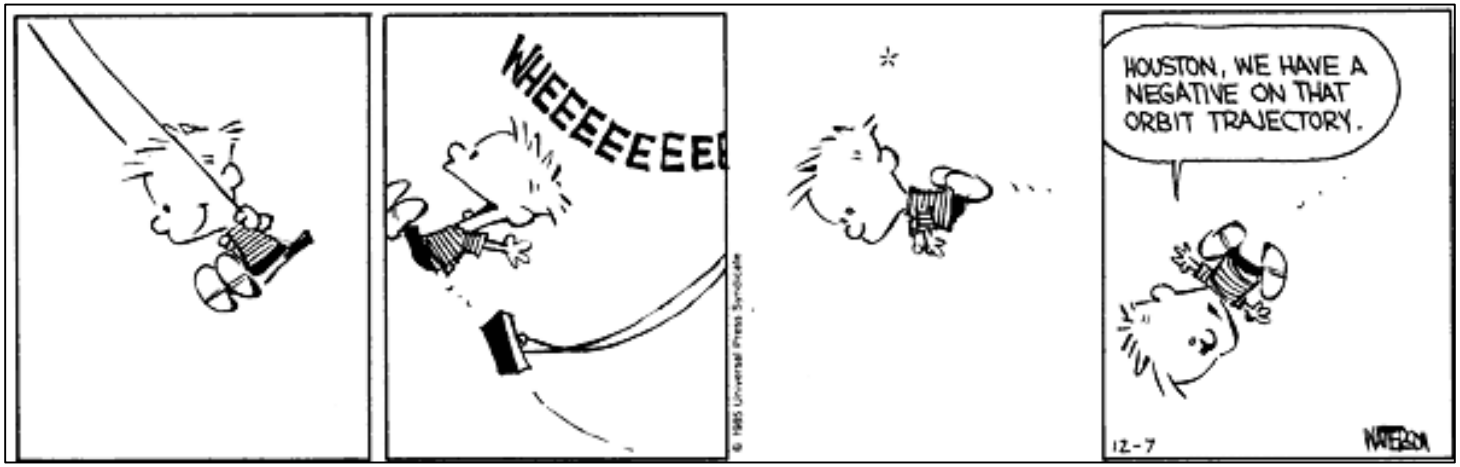
→ Idee
→ Thema (Fragestellung)
→ Forschungsfrage & Forschungsprojekt
→ methodischer & theoretischer Zugang
→ konkreter Ablaufplan (zeitlich)
→ Papier (Expose)

Exposé

I. Einleitung (Kontext)
II. Präzisierung des Themas und Zielsetzung
III. Forschungsfrage
IV. Theoriebezug
V. Methodologie (methodischer Zugang inkl. Begründung)
VI. Gliederungsentwurf
VII. Ablaufplan (Zeitleiste)
VIII. Literaturreferenzen

Für Exposé und Forschungsbericht:

- Inhaltliche Verbindung der eigenen Fragestellung zum Mentoring
- Idee/Ausgangspunkt: eigene Beobachtung, etwas „spannendes/interesantes“ Bezug
- Umfang (grob): Exposé - 5 Seiten, Forschungsbericht ca. 12-14 Seiten
- Kontextualisierung der eigenen Fragestellung (z.B. Professionsbezug)
- Theoretischer Bezugspunkt der Fragestellung (literaturbasiert)
- Forschungsmethodisches Vorgehen zur Bearbeitung der Fragestellung auf Literatur beziehen (qualitativ, quantitativ, Fragebogen, Interview, Fallstudie, …)
- Klare, logisch kohärente und auch literaturbasierte Argumentation


WHEEEEEEEE
HOUSTON, WE HAVE A NEGATIVE ON THAT ORBIT TRAJECTORY.
12-7
WATTERSON

Christian Kraler
Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung
Universität Innsbruck

https://www.uibk.ac.at/ils/
Christian.Kraler@uibk.ac.at